Lecha Caunty Patriot.

Stadt und Land.

☞ Der Preis des Goldes in New York am letzten Samstag, war $1.32½.

Dividende.—Die Lehigh Thal Eisenbahn hat eine Dividende von 2½ Prozent erklärt.

☞ Alle Schul-Direktoren welche in den Jahren 1866, 1867 und 1868 erwählt worden, haben ein Recht bei der am 4ten Mai d. J. abzuhaltenden Wahl eines County Superintendenten zu stimmen, vorausgesetzt daß sie noch in dem Distrikt wohnen, in welchem sie erwählt wurden.

☞ E. J. Young, Superintendent der Schulen von Lehigh County, hat nun seine Office nach dem Buchstohr der Herren Harlacher und Weiser, Nro. 31 Ost Hamilton Straße, Allentown, verlegt.

Nordlicht.—Ein prachtvolles Nordlicht, wie es selten in unseren Regionen vorkommt, war letzten Donnerstag Nacht am nördlichen Horizonte sichtbar, und wurde diese seltene Erscheinung nicht allein von vielen Bewohnern unserer Gegend, sondern auch in allen nördlichen Staaten und den britischen Provinzen beobachtet.

☞ Beide Häuser der Staatsgesetzgebung haben sich letzten Freitag Mittag vertagt, nachdem die üblichen Dankesbeschlüsse gefaßt waren und die ebenso übliche gegenseitige Glorification der Mitglieder durch Austausch von zum Theil sehr kostbaren Geschenken stattgefunden hatte.

☞ Colonel Edwin W. Morzen, Professor der Mathematik an der Lehigh Universität, starb letzten Freitag Morgen in seinem Zimmer im Sun Hotel in Bethlehem, im Alter von 58 Jahren. Er war in weiten Kreisen als tüchtiger Mathematiker und Ingenieur bekannt.

Einbrecher in Bethlehem.—Letzten Donnerstag Nacht machten Diebe einen Einbruch in die Wohnung des Hrn. Robert H. Sayre, Superintendent der Lehigh Thal Eisenbahn, u wurden Gold- und Silberwaaren und andere Gegenstände im Werth von mehreren Hundert Dollars daraus gestohlen. Auch die Wohnung des Hrn. Weston Dodson wurde erbrochen, jedoch hatten hier die Diebe keine Gelegenheit, Werthvolles hinwegzutragen.

Lokal-Gesetzgebung.—Letzten Dienstag wurde im Repräsentantenhause in Harrisburg ein Gesetz passirt, betitelt: „Eine Akte, um das Herumfahren, Hausiren oder Verkaufen von gemalzten oder gebrannten Liqueuren in den Counties Northampton, Lehigh und Berks, durch Brauer oder deren Agenten, Bewohner eines anderen Staates, ohne County Licenz zu verhindern." Das Gesetz stellt die Licenz auf $50 und die Strafe der Uebertretung auf $100 oder Gefängniß bis zu sechszig Tagen.

Board der Jail-Commissioners.—Das Board der Jail-Commissioners, bestehend aus den drei County-Commissioners, Jacoby, Focht und Pierson, und den Herren Oliver und Albright trat am Mittwoch in der Commissioners-Office zusammen und organisirte sich durch Erwählung von Hrn. Thomas Jacoby als Präsident und H. B. Pearson als Sekretär.

Ein Beschluß wurde sodann gefaßt, die Gefangenen sofort nach dem neuen Gefängnisse zu übersiedeln und sie dort der Obhut von Depew Ueberroth zu übergeben, der gleichzeitig als Gefängniß-Aufseher ernannt wurde.

Verkäufe.—Nathan German verkaufte das als Freimaurer-Halle bekannte Gebäude an der Süd-West Ecke Sechsten und Hamilton Straße an Wm. S. Young, sr., für $24,000.

Henry J. Schwartz verkaufte eine freie Lotte, 48 bei 220 Fuß und an der Nordost-Ecke von Achter und Union Straße gelegen, dem Dr. C. L. Martin für $2,650.

Die Agenten Good und Ruhe verkauften von dem Glader'schen Grundstücke die Lotte Nro 62 dem Allen J. Wilkinson für $90, v. dem Grubb'schen Grundstücke die Lotte Nro. 103 dem William Wieand für $100, die Lotte Nro. 160 der Elmina Fried für $100, und die Lotte Nro. 106 dem Josiah Moser für $100.

Trauriger Unglücksfall.—Der folgende traurige Unglücksfall ereignete sich—wie die „York Gazette" berichtet—am Schlusse vorletzter Woche zu Liverpool, ungefähr sechs Meilen von York: Zwei kleine Kinder des Herrn Quickel, (Zahnarzt) spielten in einem mit Stroh angefüllten Stall mit Zündhölzchen, die ihnen aller Wahrscheinlichkeit nach durch Unvorsichtigkeit in die Hände gerathen waren. Wie sich nicht anders erwarten läßt, fing das Stroh Feuer, und bald stand das Gebäude in Flammen. Das ältere Kind, ein Mädchen von ungefähr 6 Jahren, die Gefahr erblickend, eilte Hülfeschreiend aus dem Gebäude, ließ jedoch in ihrem Schrecken die Stallthür in's Schloß fallen und verschloß so ihrem kleinen Bruder, der nicht groß genug war um den Schloßdrücker zu erreichen, den Ausweg. Der bedauernswerthe Knabe wurde, trotzdem der bald herbeigeeilte Vater mit Gefahr seines eigenen Lebens ihn zu retten versuchte, im buchstäblichen Sinne geröstet. Auch der Vater erhielt bei dem Versuche sein Kind vor dem schrecklichen Flammentod zu bewahren, lebensgefährliche Brandwunden.

Das Gesetz, die neue Jail von Lehigh County betreffend.—Das Gesetz, welches die Beziehung des neuen Gefängnisses für Lehigh County erläutert und die Bestimmungen über dessen Leitung macht, ist ein langes Dokument, dessen Hauptpunkte sich in Folgendem zusammenfassen lassen:

Das Gefängniß soll als „Lehigh County Prison" bekannt sein.

Ein Board von Commissioners soll die Geschäfte des Gefängnisses leiten. Dieses Board besteht aus den drei County-Commissioners und zwei Bürgern des County's, welche von der Court of Quarter Sessions ernannt werden.

Dieses Board hat einmal im Monat Sitzung zu halten, hat den Gefängniß-Wärter, den Gefängniß-Arzt, eine Aufseherin (wenn nöthig) und nöthige Unterbeamten (mit Ausnahme von Einem, den der Wärter anstellen kann) anzustellen.

Die Court soll, nach Untersuchung des Gebäudes, bestimmen, wann dasselbe in Benutzung genommen werden soll.

Der Court steht das Recht zu, Schuldig-Befundene entweder nach diesem Gefängnisse oder nach der Penitentiary zu senden, und kann ein Gefangener, selbst wenn er bereits einen Theil seiner Strafzeit darin verbüßt, doch noch durch die Court nach der Penitentiary beordert werden.

Diejenigen Gefangenen, welche ihr Urtheil erhalten haben, müssen Gefangenen-Kleidung tragen, über deren Farbe und Stoff die Commissioners zu entscheiden haben. Ferner müssen solche Gefangenen arbeiten, während die nur in Untersuchung Befindlichen nicht in die Einzel-Zellen eingesperrt und nicht zur Arbeit gezwungen werden sollen, solche aber auf Wunsch erhalten und dafür vergütigt werden.

☞ Die Nomination von Ex-Gouverneur Curtin von Pennsylvanien als Bundes-Gesandten für Rußland ist vom Senate bestätigt worden.

Jail Commissioners—Die Court ernannte in Gemäßheit mit dem bezüglichen Gesetze die Herren John H. Oliver und Edwin Albright als Commissioners für das Lehigh County Gefängniß. Dieselben traten ihr Amt, welches nur Pflichten mit sich bringt, aber keine Einkünfte, sofort an.

Urtheile verkündet.—Letzten Mittwoch Vormittag, wurden die in der alten Jail Inhaftirten, welchen ihr Urtheil noch nicht verkündet war, dem Richter Longaker vorgeführt, und von diesem wie folgt verurtheilt:

James Bitting, des Empfanges gestohlener Sachen geständig, der schon einmal wegen gleichen Vergehens angeklagt war, zahlt $1 Strafe und wird für 15 Monate in dem neuen Gefängnisse arbeiten.

John Bitting, der 19jährige Sohn des Letzten, hatte sich vier verschiedener Diebstähle schuldig bekannt, zahlt für jeden $1 Strafe und büßt jeden mit 6 Monate Arbeit im Gefängnisse, zusammen also 2 Jahre.

Frank Bitting, der 17jährige Bruder John's der sich an drei Diebstählen betheiligt hatte, zahlt ebenfalls für jeden $1 Strafe und arbeitet für jeden 8 Monate, also ebenfalls 2 Jahre.

Wm. Smith, der sich des Diebstahles eines Paar Stiefels schuldig bekannt hatte, erhielt 4 Monate Gefängniß.

Wm. Kromer, einer Fälschung schuldig befunden, wurde zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

Frau Elisabeth Fischer, der Beseitigung eines unehelich geborenen Kindes schuldig befunden, wurde zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt—anfangend am 7. Januar d. J., so daß sie am 7. nächsten Monats ihre Freiheit wieder erlangt.

☞ Der untere Zweig der Staatsgesetzgebung hat in einer kürzlichen Sitzung eine Gesetzvorlage in Berathung gezogen, der zufolge in allen vornehmlich von Deutschredenden bewohnten Counties Lehrer der deutschen Sprache in den öffentlichen Schulen angestellt werden sollen, wenn sich zwei Drittel der Eltern zu Gunsten der Einführung dieses Unterrichtszweiges erklären. Es ist dies das Ergebniß der Bemühungen einer Committee, welche der deutsche Preßverein von Pennsylvanien laut Beschluß vom 10. Februar dieserhalb nach Harrisburg gesandt hatte. Hoffentlich wird die Legislatur die Bill noch vor ihrer Vertagung passiren.

Daß sie manche Widersacher finden wird, mag übrigens aus der spöttischen Bemerkung des Caplan Edwards abgenommen werden, der das Amendement stellte, man möge doch auch Lehrer für den Unterricht in dem welschen, irischen und schottischen Dialekte anstellen. Es muß natürlich Herrn Edwards unbenommen bleiben, gegen die Bill stimmen zu dürfen, wenn dieselbe nicht nach seinem Geschmacke ist. Aber diese Verhöhnung einer Sache, die von den hervorragendsten Vertretern desjenigen Elementes, welchem der Staat Pennsylvanien fast ausschließlich seine Macht und Größe verdankt, seit langer Zeit mit Eifer und Vorliebe betrieben worden ist, veranlaßt uns, ein Amendement zu der Bill zu stellen, demzufolge zugleich eine Anstalt errichtet wird, in welcher derartigen Bürschchen **mores** gelehrt wird.

Der Sorghum-Bau in Berks County.

Wir haben wiederholt der Sorgham-Cultur das Wort geredet, sagt der „Reading Adler," und es freut uns, daß es auch Hörer gefunden. Die Einführung dieses Zweiges im Ackerbaubetrieb unseres Landestheiles muß sich mit der Zeit als ein wichtiger Fortschritt erweisen, denn sobald [illegible] wie jetzt jeder Bauer seine eigenen Grundbirnen und sein eigenes Brod zieht, wird er auch seinen eigenen Zuckersaft ziehen, dessen Verbrauch in den Familien als Syrup oder Latwerge verkocht sich als großes Ersparniß an Fleisch und Butter erweisen wird und namentlich bei den Kindern viel dazu beitragen muß, die lästigen Hautkrankheiten zu verhüten. Es ist die Erfahrung aller Leute in diesem County, die Sorghum-Syrup dreimal des Tages auf den Tisch bringen und die Kinder nach Herzenslust davon essen lassen, daß die Kleinen sich einer viel besseren Gesundheit erfreuen als früher, wo sie mehr Butter und Schweinefleisch gegessen.

Die Erfahrungen des Hrn. Daniel Y. Peter von Oley in Bezug auf den Bau des Zuckerwelschkorns haben wir wiederholt mitgetheilt.—Wir ziehen es vor, Mittheilungen von Männern zu geben, die im County wohnen und bei denen sich dann jeder, dem es Ernst um die Sache wird, persönlich Rath erholen kann, und freut es uns deshalb um so mehr, jetzt auch die Erfahrungen von Hrn. Daniel P. Ziegler von Bethel Township mittheilen zu können. Er hat in 1868 ein tausend und fünfzig Gallonen Sorghum Molasses gemacht und es war das bereits das dritte Jahr, daß seine Sorghummühl in Operation ist. Er sagt, es geht alle Jahre besser.—Die Bauern seiner Nachbarschaft lernen das Zuckerwelschkorn besser behandeln und sehen auch den Vortheil davon besser ein. Im Durchschnitt haben sie in Bethel, Tulpehocken und Marion Township u. s. w. ungefähr 200 Gallonen zum Acker, (d. h. 50 Gallonen zum Viertel Acker) gezogen, nur wo ganz ungünstige Witterung oder sonstige Hindernisse eintreten, wie sie bei allen anderen Gewächsen auch vorkommen, schlägt die Ernte fehl. Herr Ziegler gedenkt dieses Jahr selbst drei volle Acker zu pflanzen. Auch er liefert Sorghum Brühe und die Leute lieben sie sehr für Latwerge. Einige Leute mischen dasselbe sogar mit der Brühe der sogenannten Weinpflanze und machen so ein vorzügliches Sommergetränke. Was das Backen anbetrifft, so ziehen die Hausfrauen den Sorghum Molasses dem Honig vor für Kuchen.

Hr. Ziegler berechnet 30 Cents per Gallon für das Auspressen und die Gallone dieses Molasses ist völlig $1 werth. In einem Falle hat er Molasses gemacht für einen Mann, der ein Stück Land auf dem Rauhen Berge in Bethel mit Sorghum bepflanzt hatte, und im Verhältniß v. 200 Gallonen vom Acker gewonnen hatte, so daß der Ertrag von einem ganzen Acker in einem Jahre größer sein würde als der Ankaufspreis des Ackers.

Herr Ziegler stimmt auch in die Ansicht ein, daß nur im Anfange, bis die jungen Pflanzen kräftig genug werden (wie beim Besenwelschkorn) besondere Sorgfalt nöthig ist. Ihm sind Fälle bekannt, wo er auf Sandboden, der nie gekalkt worden, sehr gut gediehen war.

Schreckliches Ereigniß.—Letzten Freitag Morgen gegen 10 Uhr wurde Hr. Hiram Ware, von der Firma Hoppes und Co., Eigenthümer der großen Mahlmühle in Mahanoy City, durch ein schreckliches Unglück getödtet. Es scheint, daß, als Hr. Ware einen Bolzen an einem Mühlsteine ordnen wollte, seine Kleider von der Maschinerie erfaßt und er in dieselbe hineingezogen wurde. Sein Kopf wurde oberhalb der Nase gänzlich abgerissen. Sein Schädel war zerschmettert und das Gehirn wurde in seinem Hut aufgesammelt. Hr. Ware war etwa 40 Jahre alt und ein höchst geachteter Bürger von Mahanoy City. Er hinterläßt eine Frau und ein Kind, seinen traurigen Tod zu beweinen. Durch seinen Unternehmungsgeist wurde die Mühle, $40 000 kostend, errichtet.

☞ Die Herren Foster, in Allentown, verkaufen die besten Merrimack Prints, nach den letzten Frühjahrs-Moden für 12½ Cents per Yard, Coat's und Clark's Baumwollen-Spulen für 7 Cts., die besten Papier-Muslins für 12½ Cts., ausgezeichnete, yardbreite Bettzeuge und Hemdenstoffe für 12½ Cents, doppelt-breite schwarze und farbige Alpacas für 37½ Cents, welche sonstwo 65 Cents kosten, ganz wollene Cassimers so niedrig wie 50 Cents, Tischtücher für 50 Cents, welche 80 Cts. werth sind, Treppen-Carpets für 25 Cents, werth 40 Cents, Ingrain-Carpets für 55 Cts., werth $1, und andere Waaren ebenso wohlfeil, und geben sie denjenigen ihrer Kunden die vom Lande kommen die Versicherung, daß sie nicht getäuscht werden durch diese Angaben, da sie immer zu den Preisen verkaufen werden, wie sie in den Anzeigen bekannt gemacht sind.

Beileidsbeschlüße.

Sintemal es einer allweisen Vorsehung gefallen hat, F. T. Miller, der nicht nur ein braver und nützlicher junger Mann gewesen, sondern auch ein achtungswerthes Mitglied des Egyptten-Singer-Chors, ein achtungswerther Lehrer unserer Sonntagsschule, wie auch ein lieber und hoffnungsvoller Sohn einer betagten und verwittweten Mutter war, aus diesem Leben in ein besseres, wie wir hoffen, am letzten Mittwoch auf den 14ten dieses, abzurufen, hat das Singer-Chor sich auf Abends den 16ten April versammelt, um geeignete Mittel zu ergreifen und Einrichtungen zu treffen dem Leichenbegängnisse am kommenden Sonntage auf eine christliche Weise beizuwohnen. Heinrich Säger, F. H. Breinig und Maria Bernd, wurden als Committee ernannt, um eine Einleitung und Beschlüsse zu dem Zwecke abzufassen und einzuberichten. Die Beschlüsse sind folgende:

Beschloßen, daß wir uns demüthig unter die Hand eines allmächtigen Gottes beugen, und diesen Verlust mit christlicher Geduld und Hingebung tragen wollen.

Daß wir alle dem Leichenbegängniße beiwohnen und das gewöhnliche Trauerzeichen tragen wollen.

Daß eine Abschrift dieser Verhandlungen der tiefgebeugten Mutter soll zugesandt werden.

Daß diese Verhandlungen in folgenden drei Zeitungen in Allentown, nämlich im „Friedensbote," „Republikaner" und „Patriot," bekannt gemacht werden sollen.

Henry Säger, Vorsitzer.
Maria Berndt, Secr.

Stanton's Krankheit.

Aus Stanton's Heimath kommt die traurige Kunde, daß sein Gesundheitszustand sich immer mehr verschlimmert. Wenn auch für den Augenblick kein tödtlicher Ausgang zu befürchten ist, so muß man doch auf schlimme Nachrichten gefaßt sein. Die Republik steht in Gefahr, in nicht ferner Zeit ihren besten und größten Bürger zu verlieren.

Der Republik, deren Dienst er arm verließ, obwohl viele Millionen und aber Millionen durch seine Hände gingen, hat er seine einst eisenfeste Gesundheit geopfert.

St. Louis, 15. April. Leute, welche aus Mexiko und Armeeoffiziere, welche von den Ebenen angekommen sind, behaupten, daß im Laufe dieses Sommers der furchtbarste Indianerkrieg ausbrechen werde, der je stattgefunden habe.—Die Indianer fangen an, sich zu concentriren, und sollen einen allgemeinen Angriff auf die Weißen beabsichtigen.

Am Samstag Abend wird zu Ehren General Schofield's, der an diesem Tage das Commando über das hiesige Departement antritt, ein großes Bankett veranstaltet werden. Scheridan, Custer [illegible]

Das Ver. Staaten Distrikt Gericht hat die Etna Versicherungs Companie zur Zahlung von $34,000 verurtheilt.

Grausame Ehescheidung.—„Indianer-Jim" zu Humboldt in Nevada war längere Zeit krank und hielt seine Frau für die Ursache seiner Krankheit. Deshalb die Auflösung seiner Ehe wünschend, wandte er sich an den „Friedensrichter" Jack; dieser hatte nichts Eiligeres zu thun, als eine recht gründliche Scheidung vorzunehmen; er führte die Squaw eine Strecke weit in die Prairie hinaus, schoß sie todt und begrub die Leiche. Die Indianer erklären dies für einen alten, seit undenklichen Zeiten bei ihnen bestehenden Brauch der Scheidung und sind nicht geneigt, die Einmischung der Weißen in denselben zu dulden.

☞ Ein großer, grauer Adler stürzte sich vor einigen Tagen in einem dichten Gehölz in der Nähe von Brookfield, Linn County, Missourie, auf einen Jagdhund. Es entspann sich ein wüthender Kampf zwischen beiden, in Folge dessen der Hund fürchterlich zerfleischt, der Adler aber getödtet wurde. Der Adler mißt mit ausgebreiteten Flügeln über sieben Fuß.

☞ Die New York „World" rechnet noch immer heraus, daß in Connecticut die Demokraten bedeutend gewannen. Dies erinnert an jenen Editor, der seinen Sieg über einen politischen Gegner also schildert: „Wir hielten ihn am Boden fest, indem wir unsere Nase zwischen seine Zähne steckten und unsere Haare um seine Faust wickelten.

☞ Junggesellenklage von der Grenze Missouri's. Vierzig junge Männer aus Kansas City klagen in einer Einsendung an die Westliche Post darüber, daß in jener Stadt ein fühlbarer Mangel an heirathsfähigen jungen Mädchen herrscht. Sie behaupten, daß „alte Schachteln," welche „die meisten Zähne verloren" und „kahl auf dem Kopfe sind," ohne Schwierigkeiten in Kansas City unter die Haube gebracht werden. Sie fordern junge deutsche Mädchen auf dorthin zu kommen und verpflichten sich zu gleicher Zeit, daß sie sich in diesem Falle augenblicklich eine Frau nehmen wollen.

☞ Der Kaiser der Franzosen und Anson Burlingame, der chinesische-Amerikaner, scheinen sehr intim befreundet zu sein. Auf einem jüngst stattgehabten Ball in den Tuillerien bemerkte man, daß sich beide Herren in das Rauchzimmer begaben und dort im freundschaftlichen tete-a-tete plaudernd und lachend über eine halbe Stunde verbrachten. Der Kaiser soll sogar seinem neuen Freund höchst cordial auf die Schulter geklopft haben. So berichtet wenigsten ein französischer Hofberichterstatter.

☞ Im finsteren Mittelalter glaubt man noch zu leben, wenn man liest, daß neulich bei Lebanon in Boone County, Indiana, der ebenso lächerliche als (natürlich) erfolglose Versuch gemacht wurde, die Mörder des Todd'schen Ehepaars durch eine Art Gottesgericht zu ermitteln. Alle Nachbarn der Ermordeten mußten nämlich deren Leichen berühren, weil man glaubte, daß, wenn der Mörder seine Hand auf die Ueberreste seiner Opfer lege, die Wunden derselben wieder zu bluten anfangen würden.

☞ Seit Präsident Grant sich geneigt zeigte, die Besorgung der Indianer-Angelegenheiten den Quäkern zu übergeben, sieht man mehrere der Hauptdiebe vom „Indianer-Ring" in Quäkertracht durch die Straßen Washington's wandeln.

Geschäfts-Notizen.

Das Piano im weißen Hause.—Eine Thatsache wird soeben durch die Presse verbreitet, daß ein Piano von einer gewissen Bauart in dem rothen Saale des weißen Hauses aufgestellt worden ist, und gibt zu der Frage Veranlassung, warum gerade ein solches Piano ausgewählt wurde.

Als Agent der berühmten Bradbury Pianos, halte ich es für meine Pflicht, anzugeben, daß es eines unserer Bradbury Pianos ist, welches in dem Haupt-Empfangs Saale aufgestellt wurde, und welches von Madam U. S. Grant selbst ausgewählt worden ist, und wofür sie ein Steinway-Piano als ein Theil der Zahlung gegeben, welches nur eine kurze Zeit gebraucht war.

Wir hatten auch das Vergnügen eines unserer Bradbury Pianos an Bundes Oberrichter Chase, eines an Admiral Porter, und an andere hochgestellte Personen zu verkaufen.

E. Moß.
Hamilton Straße, unterhalb der Achten.

☞ „Es ist nicht Alles Gold, was glänzt," sagt ein altes Sprichwort, und jederman hat schon Gelegenheit gehabt, sich von der Wahrheit desselben zu überzeugen. Ebenso wahr ist es auch, daß nicht alles wohlfeil ist, für das man nur einen geringen Preis bezahlt, deßhalb hat auch Herr Milton J. Krämer in seinem allbekannten Eckstohr die Regel eingeführt, seine Waaren gerade für einen solchen Preis zu verkaufen, was sie in Wirklichkeit werth sind, und behandelt er auch alle seine Kunden gleichmäßig. Er übertreibt nicht, und unterschätzt nicht. Wer also Waaren kaufen will, für das was sie wirklich werth sind, gehe in den bekannter Eckstohr an dem öffentlichen Squäre dem Eagle Hotel gegenüber, dort wird er für sein Geld auch den vollen Gleichwerth an Waaren für dasselbe erhalten.

☞ Kohlen, Kohlen, die besten im Markte, sind zu jeder Zeit, und in allen Quantitäten in dem Kohlenhof des Hrn. P. H. Steltz zu den niedrigsten Preisen zu kaufen.

Süßigkeiten.—In einer anderen Spalte finden unsere Leser die Anzeige der Herren Brensinger und Stettler, die in Nro. 85 West Hamilton Str. einen neuen Zuckerwaaren und Früchte Store eröffnet haben. Da sie erfahrene Geschäfsleute sind, und ihr Vorrath keinem ähnlichen in der Stadt nachsteht, so wird gewiß auch niemand der bei ihnen vorspricht, unbefriedigt ihren Platz verlassen.—Vergesset nicht sie zu unterstützen.

New-Yorker Trocken-Waaren Store
In einer anderen Spalte unseres Blattes finden unsere Leser die Anzeige neuer Kaufleute—der Herren Foster. Sie kommen zu uns als erfahrene Geschäftsleute und wird es ihnen nicht fehlen, auch hier den Erfolg zu erzielen, den sie überall gewonnen. Diese unternehmenden jungen Männer haben nun sieben große Geschäfte in verschiedenen Plätzen im Gange, und verkaufen jährlich für $1,000,000 werth Waaren.—Ein solcher Store wie diese Männer eröffnen werden, war schon lange für unsere Stadt ein Bedürfniß. Es ist ihre Absicht, alle ihre Waaren an Preisen zu verkaufen, wie sie in New York und Philadelphia verkauft werden. Wohlfeile Waaren, für Cash, wird ihr Grundsatz sein. Sie werden nur einen Preis für ihre Waaren haben, und es werden daher Alle, ob sie die Güte der Waaren verstehen oder nicht, für denselben Preis kaufen können.

☞ Pulver, Pulver, für Sprengungen und für die Jagd, ist zu den billigsten Preisen und allen Quantitäten zu kaufen bei P. H. Steltz.

[illegible] der Gaben der Columbia Feuer-Compagnie findet nun bestimmt am Montag dem 24. Mai, d. J. statt. Alle welche noch keine Tickets haben, sollten sich solche so bald wie möglich verschaffen, sonst könnte ihnen die Gelegenheit, sich an diesem Unternehmen zu betheiligen, entgehen, da nur noch wenige Tickets zu haben sind.

☞ Bausand, Bausand, bei der Tonne und in größeren Quantitäten stets vorräthig bei P. H. Steltz.

☞ Kein Farmer sollte ohne den „Farmer's Manure-Guide" sein. Derselbe wird frei an irgend eine Adresse gesandt, wenn man sich an die Unterzeichneten wendet:

Breinig und Helfrich,
Office: Nro. 80 West-Hamilton Str.,
März 30, 3 M. Allentown, Pa.

Good Will
Gaben Verloosung.
Nur noch drei Wochen,

Bis zur Verloosung, welche am 3. Mai stattfinden wird. Es sind nur noch 200 Tickets zu verkaufen, und es ist starke Nachfrage für dieselben. Benutzet die letzte Gelegenheit $1,500 in Gold, oder einen Greenback-Preis, ein Haus, Buggy, oder ein ausgezeichnetes Piano zu gewinnen.—Kommet und sehet die Gaben, sie sind die schönsten und besten.

Office zweite National Bank, im Basement.
Wm. F. Wolle, Vorsitzer.
April 13 2m

Aufgepaßt! Aufgepaßt!
Süßigkeiten zu verkaufen!
Candies und Früchte!

Die Unterzeichneten erlauben sich hiermit den Bewohnern von Allentown und Lehigh County die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie soeben

Nro. 85 West-Hamilton Straße,

in dem früher von Eli Mertz Esq., als Schuh- und Stiefel-Stohr benutzten Platz, einen neuen

Zuckerwaaren und Früchte Stohr

eröffnet haben, in welchem sie beständig einen ausgezeichneten Vorrath aller Arten Candies und Früchte auf Hand haben, und dieselben zu den billigsten Preisen verkaufen werden. Eine viele Jahre lange Erfahrung in ihrem Geschäft setzt sie in den Stand, alle an sie gemachte Anforderungen und Aufträge, auf das Beste und Punktlichste nach Wunsch ihrer verehrten Kunden zu besorgen, und wird es ihr Haupt Bestreben sein, das Zutrauen des Publikums zu erlangen, und zu erhalten.

Kommet und sehet unsern Vorrath von

Candies und Früchten.

der immer frisch und vollständig sein wird.

Alle Aufträge auf das Schnellste besorgt.

Vergesset den Platz nicht, Nro. 85 West Hamilton Straße, Allentown Pa.

Brensinger und Stettler.
April 13. 1869. nqbv

Keine Lüge wird hier gesagt!

Heutzutage werden durch Anzeigen viele Lügen verbreitet. Dieses Uebel hat sich so verbreitet, daß das Publikum anfängt, den Anzeigen keinen Glauben mehr zu schenken, wenn solche auch von der anerkannt besten Geschäftsleuten gemacht werden. Wir können die Versicherung geben, daß wir hier keine Unwahrheit sagen. Was wir versprechen, werden wir ausführen. Was wir zum Verkauf anbieten, werden wir auch verkaufen.—Wir verlangen, wir werden alles aufbieten, und werden Alles thun, das volle Zutrauen des ganzen Publikums zu gewinnen. So empfehlen wir uns, ohne viele Worte zu machen, den verehrten Bewohnern von Lehigh und Northampton County. Nun zum Geschäft:

Kaufe wohlfeil, Verkaufe billig!

und scheue dich nicht, das Volk wissen zu lassen, dies ist unser Motto, und wir werden diesem auch nachkommen. Wir werden unaufhörlich gegen das

Verrottete Kredit-System

ankämpfen, durch welches ehrliche Leute für Waaren bezahlen müssen, welche unehrliche Menschen an sich tragen. Wir werden auch dieses ausführen. Bedenket daß wir stets für Cash kaufen und daher auch für Cash verkaufen müssen.

Fort mit den hohen Preisen!

Die New Yorker Fosters kommen!
New Yorker Waaren kommen!
New Yorker Preise kommen!
Machet Platz für dieselben!

Wir werden hier unsere Preise so niedrig halten als in unseren Stohrs in New York, so niedrig wie in unserem Stohr in Troy, so niedrig wie in unserem Stohr in Newark, N. J., und so niedrig wie in unserem Stohr in Fort Wayne, Indiana. Wir verkaufen jährlich für $1.000,000 Trocken-Waaren. Für diesen Betrag können wir ungeheure Maßen von Waaren kaufen, und sind daher im Stande, **Wohlfeiler zu verkaufen, als andere Geschäftsleute.** Es ist unsere Absicht, eine förmliche Revolution in in dem Trockenwaaren-Geschäft in Alleatown zu veranlassen—hohe Preise zu verdrängen—das verrostete Kredit-System auszurotten, und euch Waaren verkaufen zu dem halben Preise, wie sie die „langsamen" Händler verkaufen.

Wenn es nicht stürmisch ist, werden wir am

Montag den 12 April, 1869,

unseren Stohr eröffnen. Kommet und sehet den Zudrang. Kommet und betrachtet die Waaren, die so wohlfeil verkauft werden wie sie noch nie in Allentown verkauft worden sind, Seltene Käufe können an diesem Tage gemacht werden. Viele Waaren werden an Kosten-Preis verkauft. Unter anderen die folgenden: Feiner, 1 Yard breiter Muslin zu 12½ Cents, die besten Merrimack Druckwaaren für 12½ Cents schöne gefranzte Handtücher für 12½ Cents, die feinsten linenen Taschentücher für $1.50 per Dutzend, breite Tischtücher für 50 Cents, die in der Stadt für 80 Cents verkauft werden. Colt's Baumwollen Spulen für 7 Cents, welche 10 Cents in der Stadt kosten, ausgezeichnete doppelt-breite Alpacas für 37½ Cents, welche sonst für 65 Cents verkauft werden.

☞ Vergesset also nicht daß am Montag den 12 April,

Nro. 19 Ost-Hamilton Straße, der deutschen reformirten Kirche gegenüber,

„Foster's"
New York Ein Preis Stohr
geöffnet werden wird.
Allentown April 13. 1869. nqbv

Kohlen! Kohlen!
Pulver! Pulver! Pulver!
Sand! Sand! Sand!

Nehmt Eure Interessen wahr!

P. H. Steltz

erlaubt sich hiermit, den Bürgern Allentowns und dem Publikum im Allgemeinen die ergebene Anzeige zu machen, daß er bereit ist jede Sorte

Kohlen

von seiner wohlgefüllten Yard (früher H. Guth und Co's.) am Lehigh Basin, in der Stadt Allentown, zu liefern, woselbst er stets einen großen Vorrath aller Sorten Kohlen hält, die er zum niedrigsten Marktpreise abläßt. Seine Kohlen sind gut und rein—von den besten Minen—und können an Güte in Allentown nicht übertroffen werden.

Er verkauft Kohlen bei Car-Ladungen mit sehr geringem Profit, da er beabsichtigt, sein Geschäft nach dem Grundsatze zu führen:

Schneller Absatz und kleiner Profit.

Versucht ihn einmal, und beim Vergleich der Preise werdet Ihr selbst urtheilen können.

Kohlen werden nach jedem Theile der Stadt geliefert und können Bestellungen entweder in der Yard oder in Weinsheimer und Newhard's Stohr abgegeben werden.

Agentur für Pulver.

Auch ist er Agent für Lehigh County von „Laffin's Pulver-Compagnie," und jederzeit bereit, vorzügliches Minen- und Spreng-Pulver, Zünder, Jagd-Pulver, in Fässern und Kannen, an jeden Platz und jeder Quantität zu liefern.—Dasselbe wird auch im Einzelnen verkauft im Stohr von C. F. Wolfertz. Nro. 36 Ost-Hamilton Straße. Mit der Post eingehende Bestellungen werden prompt besorgt.

☞ Die besondere Aufmerksamkeit von Bau-Unternehmern möchte er richten auf den vorzüglichen

Delaware Bau-Sand,

wovon er stets großen Vorrath hat, und denselben bei der Tonne oder bei ganzen Boot-Ladungen verkauft.

P. H. Steltz.
April 13. 1869. nqbv

JOB PRINTING neatly executed at the Patriot Office.

Nachricht

An die Schuldirektoren von Lehigh Co.

Meine Herren! Zufolge der Section 43 des Aktes vom 8ten Mai 1854, werden Sie hiermit benachrichtigt, daß Sie einer Versammlung, die am ersten Dienstag des Monats Mai A. D. 1869, welches der 4te Tag des besagten Monats ist, um 1 Uhr Nachmittags in dem Court Haus von Allentown abgehalten werden soll, beizuwohnen haben, um durch persönliche Abstimmung durch die Mehrheit der anwesenden Schuldirektoren eine Person welche hinreichende literarische und wissenschaftliche Kenntniße besitzt, und im Lehrfache wohl bewandert ist, als County Schul-Superintendent für die nächsten drei Jahre zu erwählen; den jährlichen Gehalt desselben zu bestimmen, und den Staats-Superintendenten in Harrisburg von dem Resultat zu benachrichtigen, wie es Sect. 39 und 40 des besagten Actes verlangen.

E. J. Young,
Superintendent von Lehigh County.
April 13, 1869. nq3m

Sehet hierher!
Heimbach, Helfrich und Co.
Nro. 34 West Hamilton Straße, Allentown Penn'a.

Erlauben sich hiermit ihren Freunden und Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß sie ihr Geschäft in letzter Zeit sehr vergrößert haben, und nun bereit sind, alle in ihr Fach einschlagenden Arbeit-Bestellungen in kürzerster Zeit zu verfertigen, nach denn neuesten Styl und zu den billigsten Preisen.

In ihrem ausgedehnten Magazin haben sie beständig einer große Auswahl aller Arten Möbel vorräthig, nämlich:

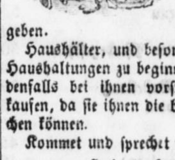
Bureaus, Sideboards, Kleiderschränke, Bücherschränke, Parlor-Tische, Dining-Tische, Auszieh-Tische, Bettladen, von den gewöhnlichen bis zu den feinster, Sophas von allen Arten, Settees, Arbeits-Tische, Wasch-Tische u. s. w.

Gewöhnliche- und ausgepolsterte-Stühle,

Spiegel von allen Arten und Größen, mit und ohne Gold-Främs, Spiegelgläßer werden eingesetzt zu jeder Zeit und zu niederen Preisen.

Sie haben ferner beständig einen Vorrath aller Arten Matrazen, oder verfertigen dieselben auf Bestellung nach Wunsch der Besteller.

Särge! Särge! Särge!



von allen Größen und Preisen, sind beständig bei ihnen zu haben oder werden auf Bestellung gemacht. Leichen werden stets besorgt, und auf Wunsch ein eleganter Leichenwagen beigegeben.

Haushälter, und besonders junge Leute welche Haushaltungen zu beginnen gedenken, sollten jedenfalls bei ihnen vorsprechen, ehe sie sonstwo kaufen, da sie ihnen die besten Anerbeitungen machen können.

Kommet und sprechet vor, bei
Heimbach, Helfrich und Co.
April 6. 1869. nqbV

Fruhlings-Hüter.
Erniedrigte Preise in Millinery-Waaren

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit achtungsvoll, die Aufmerksamkeit des Publikums auf seinen reichhaltigen, und auf das sorgfältigste ausgewählten Vorrath von

Millinery- und Stroh-Waaren

zu lenken. Derselbe enthält eine vollständige Auswahl von Allem, was jetzt geboten werden kann, und besteht aus:

Ladies-, Misses, und Kinder-Stroh und Fäncy-Bonnets, Flats, alle Arten seidene Bänder, Französische u. Amerikanische Blumen, Bonnet-Satins, Haar-Netze, farbige und schwarze Flore, alle Arten Spitzen, überhaupt alle neuen Artikel für die jetzige Zeit, und werden dieselben zu den

Niedersten Preisen

verkauft. Auch hat er stets eine große Auswahl von

Trauer Bonnets

auf Hand, sowie eine Mannigfaltigkeit aus Menschen- und künstlichen Haaren verfertigten

Haar-Arbeiten,

als; ächten Haar-Zöpfen, Locken, Haar-Kranzen, Rollen, Braids, Puffs, u. s. w.

Besondere Aufmerksamkeit wird auf diese Waaren verwendet, und werden dieselben zu den niedersten

Markt-Preisen verkauft.

Auch hat er einen vollständigen Vorrath von Fancy-Waaren, Corsetten, Hoops, Taschentücher, Imitation-Schmuckwaaren von allen Arten, Parfumerien, Yankee-Notions, Dreß-Trimmings, Handschuhe, Strümpfe in großer Verschiedenheit und zu staunenswerth niederen Preisen. Ich bitte bloß um einen Besuch und bin überzeugt daß es euch nicht gereuen wird.

Achtungsvoll,
C. A. Dorney,
nächste Thüre zu Hagenbuch's Hotel.
April 13. 1869. nqbv

Der Tag kommt.
Versäumet die Gelegenheit nicht!
Kein Aufschub mehr!

Die Verwalter der Gaben-Verloosung der Columbia Feuercompagnie machen hiermit bekannt, daß die Gaben-Ziehung nun bestimmt am

Montag den 24sten Mai 1869

stattfinden wird. Wer noch kein Ticket gekauft hat, versäume nicht, sich solche zu verschaffen, da nur noch eine kleine Anzahl zu haben sind—jetzt ist die letzte Gelegenheit. Alle Agenten werden aufgefordert, Abrechnung zu machen, und das eingenommene Geld an die Compagnie zu bezahlen, und alle Duplikate und unverkaufte Tickets an dieselbe einige Tage vor der Ziehung abzuliefern, so daß die nöthigen Vorbereitungen gemacht werden können.

☞ Personen welche Ansprüche an die Compagnie zu machen haben, wollen dieselben so bald wie möglich zur Berichtigung vorlegen.

Im Auftrage der
Committee.
April 13 nq4m

KRAMER'S COLUMN!

„Schneller Wechsel."

Liebet ihr niedere Preise?

Wiederum die alten Zeiten.

Außerordentliche Erniedrigung in Preisen

Der alte

Eckstohr

hat soeben einen großen Vorrath von

Frühlings-Waaren

erhalten, welche wie immer in **Schönheit, Auswahl und niederen Preisen** nicht übertroffen werden können.

☞ Irgend ein Geschäft außerhalb der großen Städte wird zur Vergleichung aufgefordert. ☜

Es ist hier nicht Raum genug um die Waaren alle anzugeben, aus welchen unser Vorrath besteht, und so bemerken wir bloß, daß wir die vollständigste Auswahl von Lädies Dreß-Goods, Seiden-Stoffen, Poplins, Schawls, Balmorals, Haushaltungs-Waaren, Tücher für Lädies Cloaks, Tücher für Herrenkleider, Casimers, u. s. w., überhaupt Alles, was in einem Trocken-Waaren Geschäft erster Klasse in endloser Auswahl gefunden wird. Ich führe hier keine Preise an, und gebe nur die Versicherung, daß meine Preise Jederman in

Erstaunen setzen werden.

Der Unterschied der Preise von heute und vor einem Monat, ist gewiß für diejenigen welche noch große Vorräthe von früher auf Hand hatten, recht empfindlich, jedoch nicht für mich, und es wird mein Bestreben sein, den alten Eckstohr zum

Großen Platz von Interesse und zum Hauptquartier für das Volk zu machen, wo sie ihre Waaren kaufen können zu den **Niedersten Markt-**

Preisen.

Ich bin vollkommen überzeugt daß kein dauernder Erfolg erzielt werden kann, wenn nicht alle Versprechungen die in den Anzeigen gemacht werden, bei einem Besuche des Stohrs erfüllt werden. Auch wird der Erfolg nicht groß sein, ohne gewissenhafte, sichere und ehrliche Behandlung und gleiche Höflichkeit zu allen Kunden, und das Bestreben, jeden der einmal kauft für einen beständigen Kunden zu gewinnen. Alles was ich verlange, ist durch einen Versuch euch selbst zu überzeugen, ob es nicht zu eurem Vortheil sein wird, ein beständiger Kunde bei mir zu werden.

Achtungsvoll
M. J. Krämer,
Ecke von Hamilton Straße und Centre Squäre dem „Eagle Hotel" gegenüber.
Allentown, April 13. nqbb